

Kamener Zeitung

Unentgeltlich Angebotsblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der einpalligen Anzeigen
10.—, für den Raum der zweipalligen Anzeigen
20.—, für den Raum der dreipalligen Anzeigen
30.—, für den Raum der vierpalligen Anzeigen
40.—, für den Raum der fuppalligen Anzeigen
50.—, für den Raum der sechspalligen Anzeigen
60.—, für den Raum der sechspalligen Anzeigen
70.—, für den Raum der sechspalligen Anzeigen
80.—, für den Raum der sechspalligen Anzeigen
90.—, für den Raum der sechspalligen Anzeigen
100.—, für den Raum der sechspalligen Anzeigen

Vollsfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märktischen Zeitung.
20000 Mt. Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Geheimt täglich.
Monatlicher Bezugspreis 4000 Mt. Falls wie in der Heraus-
gabe oder Zustellung der Zeitung einbehalten wird, hat der
Bezieher seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung
des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Für
die Redaktion verantwortlich: G. Schultze, Kamen

Nr. 103

Freitag, den 4. Mai 1923

51. Jahrgang

Frankreichs Ablehnung.

(TU) Die französischen Minister waren gestern vormittag zur Beratung über das deutsche Angebot unter dem Vorsitz des Präsidenten Millerand zusammengetreten. Der Ministerpräsident gab das Schreiben zur Kenntnis, das er vom deutschen Geschäftsträger erhalten hat. Über die Stellungnahme des Ministerrates wurde folgendes Communiqué ausgegeben: „Der Ministerrat war einmütig der Ansicht, daß die Vorschläge als unannehmbar zu betrachten seien und zwar sowohl wegen der gestellten Bedingungen und wegen des Mangels an Garantien, als auch wegen der Unzulänglichkeit der gebotenen Ziffern. Der Ministerpräsident wird sich mit der belgischen Regierung über die Abwendung der Antwort an die deutsche Regierung und deren Mitteilung an sämtliche Alliierten verständigen.“

Gestern nachmittag ist ein Kurier von Paris gesandt worden, der der belgischen Regierung die von der französischen Regierung vorgeschlagene Antwort an Deutschland übergeben soll. Sobald der französische Text die Zustimmung des belgischen Verbündeten gefunden haben wird, soll diese Antwort den anderen Alliierten und erst danach dem deutschen Geschäftsträger in Paris überreicht werden. Es verlautet, daß diese Antwort nur besagen wird, daß die deutschen Vorschläge unannehmbar sind und wohl dafür eine Begründung angegeben, aber keinerlei Potemkin eingegangen werden soll. Poincaré hat gestern nachmittag den belgischen Geschäftsträger in Paris empfangen. — Die Ueberreichung der Antwort an Deutschland soll, Meldungen zufolge, noch heute abend oder Samstag früh erfolgen. — Wie „Intransigeant“ erzählt, hat Belgien bereits seine Zustimmung zur französischen Note erklärt.

Sie wollen nicht verhandeln.

(TU) Aus den Pariser Zeitungsstimmen ergibt sich immer deutlicher, daß die deutschen Vorschläge, unabhängig von den in ihnen enthaltenen Ziffern und Einzelheiten, aus anderen Gründen, angeblich aus Gründen des Prestiges zur Ablehnung bestimmt waren. Die öffentliche Meinung Frankreichs, wenn man von den wenigen Linkskräften und sozialistischen Neuerungen abliest, spiegelt den Willen wieder, jeder deutsche Vorschlag, auf dem Fuße der Gleichberechtigung mit den Siegern zu verhandeln, müsse abgelehnt werden. Das „Journal des Débats“ bezeichnet die deutsche Forderung nach Wiederherstellung geistlicher Zustände im Rhein- und Ruhrgebiet als Voraussetzung für weitere Verhandlungen als eine Schamlosigkeit. Ueberstimmend stellen die der Regierung nachstehenden Blätter fest, daß Deutschland durch den Mund des Reichszanklers seine jetzigen Vorschläge mit Bedrohungen Frankreichs und mit Drohungen verbunden habe, die jede Verständigung unmöglich machen.

„Petit Journal“, das Eigentum Loucheurs ist, wünscht, daß die deutschen Reparationsangebote, wenn auch nicht die Grundlage, so doch den Ausgangspunkt der Verhandlungen mit Deutschland bilden sollen.

Eine gemeinsame Antwort Englands, Amerikas und Italiens?

(TU) Die Zurückhaltung der amtlichen englischen Stellen ist wohl darauf zurückzuführen, daß die englische Regierung zunächst mit den Kabinetten von Rom und Washington verhandeln will. Es scheint, daß das Ziel dieser Verhandlungen dahin geht, festzustellen, daß sich die genannten drei Regierungen durch die französische Ablehnung nicht gebunden fühlen und prüfen, ob eine gemeinsame englisch-amerikanisch-italienische Antwortnote an Deutschland abgesandt werden soll.

Die New Yorker Blätter sprechen Cuno's Note in günstigem Sinne. In Washington ist man unschlüssig und wartet die Ankunft Doughtons und Harveys ab. Der internationale Bankier Baruch erklärte das deutsche Angebot für vernünftig.

Von den New Yorker Zeitungen schreibt „New York World“ in einem Leitartikel, das deutsche Angebot mache einen vernünftigen Eindruck. Sein Hauptmerkmal sei, daß es lastisch gehalten sei. Man habe schließlich von Deutschland erwarten können, daß es ein Angebot machen werde, das sich mit dem Verhalten der Franzosen im Ruhrgebiet einverstandenerweise. Nun habe Poincaré das Wort. Durch seine Haltung werde er zeigen, ob er für eine Regelung der Reparationsfrage sei, oder ob er Ziele verfolge, zu denen er sich nicht offen zu bekennen wage. — „New York Times“ drückt die Hoffnung aus, daß das deutsche Angebot zu neuen Verhandlungen führen werde, bei denen alle beteiligten Regierungen in einem Geiste beraten würden, der

Großmut mit Gerechtigkeit verbinde. — „Journal of Commerce“ führt aus, das deutsche Angebot erscheine als der praktischste Vorschlag, der bisher gemacht worden sei.

Im englischen Unterhause

fragte Ramsay MacDonald an, ob die Regierung über ihre Politik bezüglich der deutschen Note in Erwägungen eingetreten sei und ob sie ihre Ansicht über die Frage, Frankreich, Belgien und Italien mitzuteilen beabsichtige, mit dem Ziel, Verhandlungen herbeizuführen, und ob sie die Gelegenheit ergreifen werde, auf die Schulden der Alliierten als Teil einer Regelung hinzuweisen. Baldwin erwiderte, die Note der deutschen Regierung ist von dem deutschen Geschäftsträger dem Minister des Auswärtigen Lord Curzon gestern nachmittag überreicht worden und das Haus wird es zu würdigen wissen, daß ich mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit der Ueberreichung vergangenen Zeit nicht in der Lage bin, eine Erklärung abzugeben.

Die Lage im Ruhrgebiet.

Im Amtsgebäude in Marten haben die Franzosen scheinbar als Beilegung einer dem Amt auferlegten Buße von 5 Millionen, deren Bezahlung abgelehnt war, 7 1/2 Millionen beschlagnahmt. — Am 1. Mai wurden in Wommern wegen angeblicher Teilnahme an einer Eisenbahnsprengung der praktische Arzt Dr. Meier und der Student Brillinghausen, am 2. Mai in Neulinghausen Polizeiobersekretär Bredert, in Langenberg der Polizeikommissar Schütte, in Witten ein Kaufmann, der Einladungen zu einer Jungbunnenversammlung hatte ergehen lassen, von den Franzosen verhaftet. — Eine bisher aus Fern und Offen bestätigte Verordnung der Franzosen besagt, daß, falls noch weiterhin Kohlen von den Halben abgefahren würden, die Direktoren der betreffenden Werke in Haft genommen würden. Nach einer weiteren Verordnung dürfen Motorräder, Kraftwagen und sonstige Fahrzeuge in der Zeit von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens nicht benutzt werden, ausgenommen Fahrräder von Arbeitern, die für die Fahrt zur Arbeitsstelle dienen.

Gestern morgen ist Hamborn-Neumühl und der Haltepunkt Buschhausen bei Sterkrade von den Franzosen besetzt worden. In Vodelschwingh bei Dortmund beschlagnahmten die Franzosen gestern 80 Waggons Reparationskohle für Italien. — Um die 10prozentige Kohlensteuer einzutreiben, besetzten die Franzosen die Werke 1 und 1a der Rheinischen Stahlwerke. Möglichenfalls wollen sie bei Nichtbezahlung Materialien beschlagnahmen.

Am 2. Mai wurde in Gladbeck der Polizeirat Vredel, der sich geweigert hatte, eine Liste der Polizeibeamten einzureichen und in Menge der Betriebsführer der Zeche „Wolf von Hanfmann“ namens Udelmann verhaftet. Außer Hamborn-Neumühl haben die Franzosen auch die Bahnhöfe Ruhrort und Duisburg-Weiderich besetzt.

Gestern morgen wurden in See 6 Lastkraftwagen von den französischen Zollbehörden beschlagnahmt. Sie waren mit Eisenbahnwagen der Henschel-Hütte in Welper beladen. In Essen sind Stabamtmann Ritz, der Direktor des Ruhrschmelzwerksverbandes Dr. Schmidt von der Franzosen verhaftet und nach Werden transportiert worden. Gründe sind unbekannt. — Polizeidirektor Zuchowitz in Witten ist ohne Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens durch Verfügung des Generals Degoutte mit 2 Monaten Haft bestraft worden.

Neue Eisenbahnanschlüsse.

Gestern morgen sind an der militarisieren Straße Düsseldorf-Werden-Essen in der Nähe des Bahnhofes Essen selbst und an der Straße Mengede-Mangel bei Mengede von unbekannten Tätern Sprengungen vorgenommen worden. Ueber die Ausmaße der Sprengungen konnte nichts näheres in Erfahrung gebracht werden. Die Anschlagstelle bei Essen wurde von den Franzosen abgesperrt. — Bei dem Essener Eisenbahn-Anschlag wurde gegen 7 Uhr an der Kreuzung der Anschlagbahnstraße der Zeche Ludwig ein Sprengkörper zur Explosion gebracht, durch den eine Anzahl Telegraphenleitungen zerstört wurden. Auf die Ermittlung des oder der Täter, sodaß ihre rechtskräftige Verurteilung erfolgen kann, setzt die Staatsanwaltschaft, unter Ausschluß des Rechtsbegehres, eine Belohnung von einer Million Mark aus. Sachdienliche Mitteilungen werden von der Staatsanwaltschaft und der Kriminalpolizei (bei sämtlichen Polizeibereichen) entgegengenommen.

In der Nacht zum 2. Mai wurde von unbekannten Tätern auf einen fahrenden Militärtransportzug im Amtsbezirk Hattingen eine Bombe geworfen. Einzelheiten fehlen noch. Der Amtmann des Amtsbezirks Hattingen, Wibel, wurde als Geisel verhaftet und ins Gefängnis gebracht.

10 Angeklagte im Krupp-Prozess.

(TU) Der Krupp-Prozess vor dem französischen Kriegsgericht in Werden ist nunmehr endgültig auf heute und morgen anberaumt. Unter Auflage gestellt sind folgende Herren: Krupp v. Bohlen-Halbach, Direktor Bernhard Ruhn, Direktor Hartwig, Direktor Deffert, Direktor Baur, Direktor Schäffer, Betriebsdirektor Schreyer, Betriebsdirektor Cuij, Betriebsratsmitglied Müller, der Chef der Befehlswerkstatt Groß. Am gängen sind 40 Zeugen geladen und zwar 20 vom Ankläger und 20 von der Verteidigung. — Zur Verhaftung des Betriebsratsmitglieds Müller wird uns gemeldet: Gestern wurde M. vom französischen Untersuchungsrichter mitgeteilt, daß er wegen Aufwiegelung der Massen bei den Karstadttagungen für den Anklagezustand verurteilt sei. Die Anklage stützt sich auf die Aussagen des französischen Offiziers, der bei dem Wintergessen den Schießbefehl gab. Der Offizier ist der deutschen Sprache nicht mächtig. Er will aber aus den Gesten und dem Lärm, der jedesmal, wenn Müller zu den Massen sprach, entstanden sei, entnommen haben, daß Müller zum Angriff auf die französischen Truppen aufgefordert habe. Demgegenüber erklärte Müller, was auch von zahlreichen Deutschen bestätigt werden kann, daß er im Gegenteil beruhigend auf die Massen eingewirkt habe. Müller hat mit dem erkrankten Betriebsratsmitglied Zander den Offizier wiederholt gebeten, in Anbetracht der kritischen Lage die Anklage zu räumen. Das wurde immer strickt abgelehnt. Wenn nun Müller das jeweilige Ergebnis der Verhandlungen den Massen mitteilte, und zur Besonnenheit ermahnte, so erhob sich tatsächlich immer ein großer Lärm, der aber ganz ersichtlich und selbstverständlich andere Ursachen hatte, als der Offizier seiner Vermutung nach annahm.

Nach der belgischen Zeitung ist zur Vertikterstattung über den Krupp-Prozess eine eigene Delegation von Paris nach Werden eingerichtet worden.

Verschiedene Meldungen.

Im Auftrage der Franzosen begab sich der Bürgermeister von Cronberg Schwin nach dem Bahnhof und forderte die Liste der dort beschäftigten Eisenbahner. Die Liste wurde von allen Beamten verweigert.

Seit dem 1. Januar verhängten französische Gerichte über pfälzische Beamte insgesamt 30 Jahre Zwangsarbeit, 233 Monate Gefängnis und 57 750 000 Mark Geldstrafe. Die höchste Strafe erhielt Eisenbahnspektoral Gottfried-Ludwigshafen mit 20 Jahren Zwangsarbeit, weil er einen Befehl über den Verkehr von Schnellzügen nicht weitergab.

In London hat der Schatzkanzler im Unterhause mitgeteilt, daß Deutschland bis zum 31. Mai 1921 an England 1 150 000 000 Goldmark gezahlt habe.

Reichstag.

Nach einer kurzen Pause nahm der Reichstag am Donnerstag seine Arbeiten wieder auf. Auf der Tagesordnung stand die deutsch-nationale Interpellation über die Auflösung der deutsch-völkischen Freispartei. Der demokratische Abg. Koch beantragte jedoch Absehung dieser Interpellation von der Tagesordnung, weil es jetzt nicht an der Zeit sei, innerpolitische Streitfragen zu behandeln gegenüber den großen außenpolitischen Gefahren, denen wir uns gegenübersehen. Der Innenminister Dezer unterließ diesen Gedanken, besonders auch durch den Hinweis darauf, daß er nicht in der Lage sei, sachlich zu der Frage Stellung zu nehmen, weil der Staatsgerichtshof noch nicht entschieden habe. Auch die Deutschnationalen waren mit der Vertagung dieser Angelegenheit einverstanden, gegen die nur Herr von Graefe protestierte. Mit großer Mehrheit wurde die Absehung beschlossen. Die Sozialdemokraten forderten dann auch die Absehung des Versammlungs-sprengungsgesetzes, gegen das sie bisher Obstruktion geübt haben. Auch diese Absehung wurde beschlossen. Das Flüchtlings-siedlungsgesetz und die Anträge über die Feter-tage wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Ferner wurde die Besetzung des Reichs-hausaltplanes beim Wirtschafts-ministerium fortgesetzt. Der Staatssekretär v. Freudenburg gab auf Begehren

der Dinken zu, daß zahlreiche überflüssige Waren immer noch eingeführt werden. Weiter seien wir von einem Zuderausfuhrland zu einem Zudereinfuhrland geworden. Der Augenblick für die vollständige Beseitigung der Ausfuhrkontrolle und der Ausfuhrabgabe sei noch nicht gekommen. Der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums wurde erledigt, ebenso der des Reichswirtschaftsrates. Sodann wurde der Haushalt des Reichsarbeitsministeriums in Angriff genommen. Hier forderten die Entschleunigungen u. a. Vorratshaltung der infolge des Nahrungsmittelentlaufes Arbeiter und Angehörigen bei Wiedereinstellung neuer Arbeitskräfte, ferner Gesetze über die Ausbeutung Zugschiffer und die Einbeziehung der Lehrkräfte in die Tarifverträge. Nach kurzer Aussprache, an der sich die Abgeordneten Dr. Eid (Dem.), Lambach (Deutschn.) und Auffhäuser (Soz.) beteiligten, wurde die Weiterberatung auf Freitag vertagt. In diesem Tage soll auch die Abstimmung über das Versammlungs-sprengungsgesetz stattfinden.

Preussischer Landtag.

Präsident Reimert eröffnete die Sitzung am Donnerstag mit einer Ansprache, in der er dem Vizepräsidenten Dr. Forch im Namen sämtlicher Abgeordneten die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstag nachträglich übermittelte.

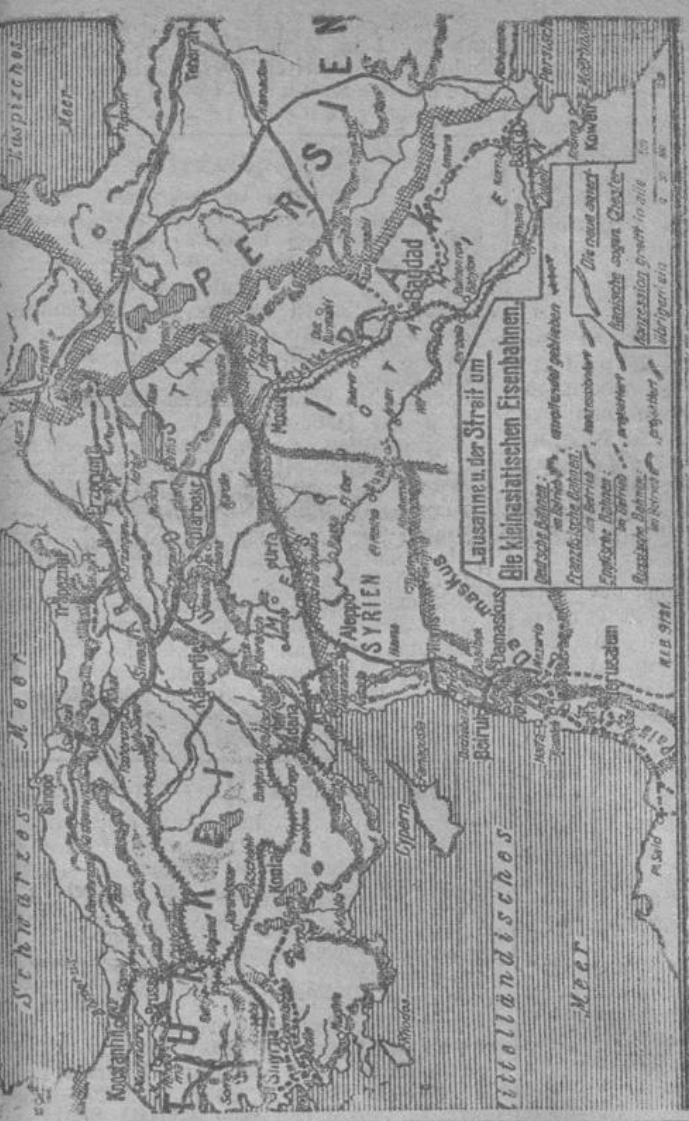
Zur Beratung steht der Antrag der Kommunisten vom 23. Februar 1923, nach welchem bei den Unruhen in Mitteldeutschland behördliche Organe, insbesondere die Schutzpolizei, vorwährend und nach dem Kampfe in erheblichem Umfang schwere Gewalttätigkeiten begangen haben sollen. Der Landtag wolle beschließen: Das Staatsministerium wird beauftragt, die schuldigen behördlichen Organe zur Verantwortung zu ziehen. — Abg. Kilian (Komm.) gründet ausführlich den Antrag. — In der Vertagung wendet sich Abg. Heilmann (Soz.) gegen die Hege gegen den Abgeordneten Kuttner. Die Verhandlungen haben ihm volle Genugtuung gebracht. (Anbaurer der Arm bei den Kommunisten.) Wir wünschen die Befolgung aller Uebergriffe durch die Regierung. Für die begangenen Schandthaten tragen die letzte Verantwortung die Kommunisten. (Großer Lärm bei den Kommunisten.) Nächste Sitzung Freitag.

Die polnischen Anschläge gegen Danzig.

(TU) Mit dem 20. April hat Polen die Ausführung aller Warenarten nach Danzig gesperrt, für die eine besondere Ausfuhrerlaubnis notwendig ist. Polen wird zunächst eine Reihe von Forderungen kleinerer Art erzwingen, so u. a. größere Befugnisse des polnischen Zollfiskus in Danzig, härteren Einfluß auf die Zollpolitik usw. Wie weit aber die Wünsche Polens in Wirklichkeit gehen, lehrt die Ankündigung des Senatsvorsitzenden Trompocinski, der eine polnische Hafenpolizei, polnische Zollbeamte und Teilung der Zolleinnahmen zwischen Danzig und Polen fordert, obgleich der letzte Vertrag erst Ende des Jahres 1925 abläuft. Weiter wünscht der Senatspräsident auch die Schaffung eines Schiffsregistars von Dirschau nach dem Meere, obgleich es nur der Herstellung des vor dem Kriege durchaus schiffbaren deutschen Teiles der Weichsel bedarf, der in letzter Zeit vollständig vernachlässigt worden ist.

Die Tischgenossenschaft Wrangel.

(TU) Das Polizeipräsidium teilt mit: Der Abteilung Ia. des Berliner Polizeipräsidiums war bekannt geworden, daß einige junge Leute des deutsch-völkischen Bundes einen Gewaltakt vorbereitet, der, wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, die Befreiung des verhafteten, ehemaligen Freikorpsführers Hoffe nach zum Ziele hatte. Die hierauf eingeleiteten Maßnahmen der Berliner polizeilichen Polizei ergaben, daß die betreffenden einem Versammlungs-kreis angehörten, die sich am Sonntag, dem 29. April morgens am Bahnhof Behlenberg-Mitte ein Stelldichein gegeben hatten. Dieser Kreis, aus 16 Personen bestehend, wurde festgenommen und dem Berliner Polizeipräsidium zugeführt. Im Laufe des Sonntags erfolgte dann noch die Festnahme weiterer sechs Personen. Auch wurden Hausdurchsuchungen bei allen Beteiligten vorgenommen. Das bei den Festgenommenen vorzufindende Material in Verbindung mit ihren Aussagen ergab, daß es sich um Angehörige der in stetig tagenden Tischgenossenschaft Wrangel handelt, die ihrerseits als eine Fortsetzung der früheren Ortsgruppe Steglitz der aufgelösten deutsch-völkischen Freispartei anzunehmen ist. Die Vermutung, daß die Festgenommenen ein Attentat auf den Minister Severing geplant hätten, hat sich durch die polizeilichen Feststellungen als gegenstandslos erwiesen. Nach völliger Klarstellung des Sachverhalts sind die Festgenommenen aus der Haft entlassen worden.



Die Sonne von Lahori.

[illegible]

häftigen, reichen Beugen und einer zinn-
glänzenden Deckung. Die Luft von

„Aber Gert, du glaubst doch nicht, daß wir dir deine Stellung mitgeben?“
 „Bei euch bin ich auf alles gefaßt.“
 „Aber Gert — im Gegenteil, mit keinem unsern Job. Es ist doch auch für uns angenehmer, wenn wir mit dir zu tun haben, statt mit einem fremden Agenten.“

Kost der Mitte, erkenne deine
Welt! Die Welt will nicht nur
Schattspolizist, die Welt will in jeder Seele;
Deutschland gib ihr die Seele.

Kost der Mitte, erkenne deine
Welt! Die Welt will nicht nur
Schattspolizist, die Welt will in jeder Seele;
Deutschland gib ihr die Seele.

(Friedrich Hegel)

„Gut, da sind wir dir zu großem Dank verpflichtet,“ schloß die Tante Melanie. „Ja, das ist sehr gut gegen uns gewesen.“

„Berichtig mich um Gottes willen mit eurer
aufmerksam. Es ist doch selbstverständlich, daß
ich, als der einzige Mann in der Familie, mein
Vermögen zu verwalten habe. Aber — nun kommt gleich ein
in erziehen. Aber auf die Hochtat eurer Geynle.“
Die sehen ihn erwidern fragend an.

„Was denn, Gertr?“

„In seinen Augen funkelte ein Schatz. Ich dachte er sie früher angesehen, wenn er über sie lüthig machte.“

„Es wird lieber nichts damit, daß wir von einander loskommen, wenigstens vorläufig nicht.“

Ich bin eine hübsche junge Frau, die sich
mit einem anständigen Geschäft, nach den Ver-
hältnissen, die ich hier als Gekochter ange-
stellt, zu einem hübschen Mann, zu einem

„Aber Gert, du glaubst doch nicht, daß wir dir deine Stellung mitgeben?“
 „Bei euch bin ich auf alles gefaßt.“
 „Aber Gert — im Gegenteil, mit keinem unsern Job. Es ist doch auch für uns angenehmer, wenn wir mit dir zu tun haben, statt mit einem fremden Agenten.“

„Dun ganz offen — ich hatte es mit ganz
nett vergeselt, wenn ihr uns nicht mehr zu
gauten bräuteten. Aber alles Gute kam der
wenigst nicht haben, ihr wollten sehr zufriedes
seht.“

Es reichten ihm die Hände.
„Mir danken die Götter.“
„Du bist sehr gut zu uns gewesen.“
„Er hob abspendend, die Hand.
„Sagst nur, ich will keinen Dank. Und nun
quitt' mich, ich wollte euch nur noch Mitteilung
geben von alledem, damit ihr ein wenig sorg-

„Du bist wirklich gut, Gert," sagte Tante
Melante ein wenig besäimt.
„Er vertieft langsam abnehmend das Bismmer.
„Morgen tut es euch vielleicht schon leid,
daß ihr mir heute Etagen macht," kitzelte er und

Er ging noch hinaus ins Freie. Der süßliche
Aetherdunst wehte um seine heißen Stirn. Seine
Augen suchten den unerschöpflichen Himmel. Gott-
lob — nun hatte er endlich einmal wieder seinen
Nadren unter den Füßen. Das erlösen ihn.

der bis hette morgen noch keine Wohnung ge-
hast habe, wie sich sein fernes Schicksal gelte-
n würde, ein großes Glück. Heute abend konn-
ten sie endlich einmal wieder ohne quälende Sor-
gen zu Bett legen. Auch die Tanten würden
Friede und Ruhe finden. Er lasste in sich hinein: Nun
so, und nicht anders, als am Morgen!

Sie hatten sich freudig
aufeinander gefügt und waren auch ihm selbst

„Große Mayroum Goud, mein Leben wird
nur noch von sehr kurzer Dauer sein.
Hüte — inderpeten Sie mit nicht, ich bin
tätig, allmählich auf mein Ende gefast. Ich
habe Sie rufen lassen, um Ihnen eine große
Brette aus Holz zu legen.“

Sie beugte ihre Gesichtshierung,
„Was kann ich für Sie tun?“ fragte sie,
ihre Tränen genastiam zurückhaltend,
Er sagte ihre Hand.

„Ach, müß Sie bitten, sich meiner jungen Frau anzuschließen, sobald Sie von meinem Tode hören, den Büren mein Leben sofort telegraphisch melden wird. Es ist eine große Zusatzung, wenn ich Sie bitte, dann sofort hierher zu kommen — und meine junge Frau fortzuführen. Sie soll nicht einzig in diesem Hause zurückbleiben. Sobald ich drüben am Gefährdang neben meinem treuesten besten Freunde befristet bin, soll meine Frau sofort herkommen.“

„Sie drückte ihm die Hand. Erp nach einer Weile vermochte sie zu sprechen:
„Setz Sie sich, daß ich kommen werde,“
harrte sie auf Eimars bin. Aber heute über drei Monate war es mit meinem Gatten nach Holland. Wir sehen uns, die Feinde wieder einmal zu sehen. Sollte ich aber nicht in Padang sein, so werde ich Mevronte bezing, die Ihre junge Frau auch sehr lieb gewonnen hat beauftragen, an meiner Stelle

Er nickte mit mattem Nicken.
 „Sie werden lange vor Ihrer Abreise das
 benötigte Telegramm erhalten. Und — bitte,
 nehmen Sie meine Frau dann gleich mit nach
 Holland. Sie soll nicht auf Sumatra bleiben.
 Das Aina dürfte ihr auf die Dauer doch
 nicht zutragen, sie muß ohnedies in ein anderes
 Aina kommen. Im Zukunft soll sie in Holland
 oder in ihrer deutschen Heimat leben. Und

der Kiste mit einem leibhaftigen, wenn ich ne-
de ich mit dem Herrn Schatz meist.“

„Ach, wie preche Ihnen, daß dies ge-
schien.“ „Ja, Sie sind hoffentlich nicht
dann in einer Gesellschaft. Und — ich muß
Ihren einmal sagen, mein lieber Nachbar von
Stoßum — Ihre lebhaften Fährten und Be-
lange Frau ist etwas Wundervolles und We-
unwunderbares. Ich habe das hier Ge-
mit angesehen — und — ich hatte das Gefühl,
als sei dies das größte Erlebnis, das ich je

gehabt, wo kann Sie mit einem
Seiner Stirn rührte sich. Er sagte wieder
ihre Hand und seine Augen sahen mit seltsa-
men Ausdruck zu ihr auf.

mi.
Nachdruck verboten

Sie sahen umher in seine übermäßig fun-
 kenden Augen.
 „Aber Gert, du glaubst doch nicht, daß wir
 dir deine Stellung missgönnten?“
 Er zwinkte lachend die Achseln.
 „Bei euch bin ich auf alles gefaßt.“
 „Aber Gert — in Begreiflich, wir freuen
 uns sehr, Es ist doch auch für uns angenehmer,
 wenn wir mit dir zu tun haben, statt mit einem
 fremden Beamten.“

Noch immer funkeln seine Augen.
 „Nun ganz offen — ich hatte es mir ganz
 nett vorgestellt, wenn wir uns nicht mehr zu
 sehen bräuheten. Aber alles Gute kann das
 Mensch nicht haben, wir wollen sehr zufrieden
 sein.“
 Er reicht ihm die Hände.
 „Wir danken dir sehr.“
 „Du bist sehr gut zu uns gewesen.“
 Er hob atembredend die Hand.
 „Gott segne euren Gort.“ Und nun

„Nur mit, so viel man kann.“
 „Gut, ich möchte euch mir noch Mittheilung
 machen von alledem, damit ihr ein wenig sorg-
 loser schlafen könnt.“
 „Du bist wirklich gut, Bert.“, sagte Louise
 Melante ein wenig besinnend.
 „Er wirklich langsam abweichend das Zimmer.
 „Morgen tut es euch vielleicht schon leid,
 daß ihr mir heute Sorgen macht.“, scherzte er und
 schloß, ohne eine Antwort abzuwarten, das
 Zimmer.

Er ging noch hinaus in die Gasse. Seine Augen suchten um seine heilige Eilm. Die Augen suchten den herbeistehenden Schmeier, der sich nun hatte er endlich einmal wieder selbst — nun hatte er endlich einmal wieder selbst. Wodan unter den Füßen. Das erlösen ihm. Der bis heute morgen noch keine Ahnung gehabt hatte, wie sich sein fernes Schicksal gestalten würde, ein großes Glück. Seine abend konnte er sich endlich einmal wieder ohne quälende Sorgen zu Bett legen. Auch die Kanten vollenden sich immer ruhiger. Er dachte in sich hinein. Nun doch, was dann kommen sollte.

moar er doch nicht an-
 der er konnte heute keinen einzigen Gruß
 gegen sie aufbringen. Sie hatten sich nicht
 infant gegen die arme Maria und ihre kleine
 Tochter benommen und waren auch ihm selbst

Weitere Nachrichten.

(Weiterer Erhöhung der Druckpapiere.) Der Preis für Zeitungspapier ist mit Wirkung vom 1. Mai ab auf 1500 Mark pro Kilo festgesetzt worden gegen 1400 Mark für den Monat April. Außerdem haben sich die Papierfabrikanten vorbehalten, daß, wenn im Mai eine Kohlenpreis-, Frachtarif-, Erhöhung oder Rohstoffpreiserhöhung eintritt, die sich daraus ergebende Differenz noch auf den neuen Papierpreis aufzuschlagen. Der Zeitungspapierpreis ist gleichzeitig von 1440 Mark pro Kilo auf 1930 Mark pro Kilo erhöht worden. Das Berliner Zentralvertriebsamt hat den Rohstoffforderung in der Buchdruckerkunst und eine 15prozentige Lohnzulage festgesetzt.

(Wie kam der Marktführer?) Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft der Mitte hat im Dienstag eine Interpellation eingebracht, worin sie nach den Ursachen und Gründen des Abwärtstrends fragt und sich erkundigt, welche Maßnahmen die Regierung zur Berichtigung des Marktumschlages getroffen hat. Ergänzend teilt der „Deutsche“ mit, daß es sich um einen Vorstoß Dr. Stresemanns handelt und daß die Arbeitsgemeinschaft auf dem Standpunkt steht, daß unter allen Umständen darüber Klarheit geschaffen werden muß, was zum neuen Marktführer geführt hat und daß nicht gerührt werden darf, bis die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden.

(Weitere Fleischversorgung im Frühjahr.) Die bayerische und württembergische Regierung haben gemeinsam bei der Reichsregierung den Antrag gestellt, der die Durchführung einer Verbrauchs- und Verbleibskontrolle für Vieh und Fleisch fordert. Dadurch soll gegen den Ausverkauf Bayerns und Württembergs in ihren Viehbeständen vorgegangen werden. Der Landwirtschaftsminister Bughofer erklärte im Landtag, daß auf diesen Schritt Bayerns und Württembergs ein Bescheid der Reichsregierung bis jetzt noch nicht eingegangen sei. Eine wesentliche Besserung der Fleischversorgung sei im Frühjahr zu erwarten.

(Die Wahlen in der Schweiz.) Sonntag fanden in Basel die Neuwahlen für die Kantonalregierung und das Kantonalparlament statt. Im Parla-

ment hatten 1920 die Bürgerlichen die Mehrheit an die Sozialdemokraten verloren. Diesmal unterlagen die Sozialdemokraten, und zwar erhielten die Bürgerlichen 67 Sitze, die Sozialdemokraten nur 61 Sitze, während die bisherigen 67 Sitze beibehielten. Die Sozialdemokraten wurden die 6 bürgerlichen Kandidaten gewählt, während die beiden sozialistischen Mitglieder nicht wiedergewählt wurden. Auch bei den übrigen Kantonalratswahlen in der Schweiz ist eine Abnahme der sozialdemokratischen Stimmen zu verzeichnen. Die Kommunisten haben ebenfalls schlecht abgeschnitten. Der Wahlsieg war auf beiden Seiten äußerst heftig.

(Attentat in Barcelona.) Habas meldet aus Barcelona, daß es von neuem zu zwei Attentaten auf offener Straße gekommen ist. Ein früherer Präsident des sogenannten Roten Syndikats und ein Bankbeamter, der ebenfalls einem extremistischen Syndikat angehörte, sind auf offener Straße durch Revolvererschüsse getötet worden. Es wird mitgeteilt, daß zwei französische Abgeordnete, E. Drouffe und der Unterstaatssekretär Rannot am Tage ihrer Ankunft in Barcelona von der spanischen Regierung ausgeführt wurden. Die Abgeordneten mußten unter spanischer Polizeiaufsicht über die Grenze zurückkehren. In einem Telegramm an Poincaré verständigten sie den Ministerpräsidenten von der über sie verhängten Maßnahme. Außerdem will einer der Abgeordneten den Jüdischerfall in der Kammer zur Sprache bringen.

(Bayerische Eisenbahner als Lebensmittelhändler.) In Altmann-Ludwig wurden bei Eisenbahner, die als rege Fleischhändler längst bekannt waren, Hausdurchsuchungen vorgenommen. Es handelt sich meistens um Eisenbahnbedienstete, die häufig nach Passau kamen, dort alles mögliche zusammenkauften und in Desterreich mit großem Gewinn absetzten. Eine Anzahl Lebensmittelhändler wurde verhaftet.

(Selbstmord eines russischen Prinzen.) Vor einigen Tagen hatte sich kurz nach seiner Ankunft in einem erstklassigen Hotel in München ein Ausländer durch einen Schuß in den Kopf schwer verletzt. Der Lebensmüde ist in der chirurgischen Klinik gestorben. Er hatte Papiere auf den Namen des russischen Prinzen Samaroff bei

sich. Es soll sich um einen Verwandten des russischen Zaren handeln.

(Eine Stadt geplündert.) Montag Abend hatte sich auf dem Gelände der Union-Filmgesellschaft in Tempelhof eine Menschenmenge von etwa 400 Mann versammelt, die die dort aufgestaute Stromleitung regelrecht abbauten und plünderten. Bei dem Erscheinen der Polizei klüfferte die Menge, doch konnten 2 Personen festgenommen werden.

Kleine Nachrichten.

Nach Mitteilungen der französischen Befehlshaber sind die Deputiertenkammern von dem französischen Befehlshaber verboten ausgenommen worden, wenn von den Betreffenden der Begehr die Erlaubnis eingeholt wird. Die Arbeiter lehnen jedoch Verhandlungen mit den Franzosen und ebenso die Eingehung einer Erlaubnis für den Bezug der ihnen zustehenden Rationen ab.

Nach einer Brüsseler Meldung des Echo de Paris sind gestern von Belgien nach dem Ruhrgebiet 4500 Mann zur Abklärung abgegangen. Sie sollten sich zum größten Teil aus Artillerie zusammensetzen. Auch einige Flugzeugbesatzungen sollten sich darunter befinden.

Generalmollet ist aus Paris wieder in Berlin eingetroffen. Man nimmt an, daß er sich dort neue Instruktionen bezüglich der Behandlung der Ruhrfrage geholt hat.

Der sächsische Ministerpräsident hat angeordnet, daß am 1. Mai sämtliche staatlichen Gebäude, Schulen usw. zu flaggen haben.

Donar Paw wird in diesen Tagen mit Erlaubnis des Königs eine kurze Seereise antreten, um seine Gesundheit zu verbessern. Er wird vor dem Wiederbeginn der Parlamentsarbeiten zurückkehren, vorbehaltlich der Zustimmung seiner Verze.

Das Hauptquartier der irischen Rebellen hat die Einstellung der Feindseligkeiten angeordnet.

Aus Bremen wird gemeldet, daß der zweite russische Dampfer mit den für das Ruhrgebiet bestimmten Getreidevorräten eingetroffen ist.

Monsignore Testa ist in Rom eingetroffen und hat dem Papst seinen Bericht über das Ruhrgebiet erstattet. Er schildert darin das Elend der Ruhrbevölkerung, dessen Ursache die französische Republik ist.

Zahrmärkte.

Eröffnung der Märkte.

Montag, 6. Mai: Minden 8. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2.

Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2.

Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2.

Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2.

Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2.

Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2.

Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2.

Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2.

Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2.

Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2. Montag, 7. Mai: Alstätte 2. 2. 2.

Heute Eröffnung

unseres Spezialhauses für feineren

Damen-Putz

im Hause Oststraße Nr. 29.

Durch frühzeitigen Einkauf sind wir in der Lage, unserer werten Kundschaft ein reiches Sortiment in den neuesten Modeschöpfungen zu bieten und werden wir auch dem verwöhntesten Geschmack Rechnung tragen.

Wir bitten um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtend

Geschwister Voos.

Modernisierungen von Hüten schnellstens, gut u. preiswert.

Theaterverein „Konkordia“

— Namen. —

Am Sonntag, den 6. Mai, findet im Vereinslokal Starke eine 1392

General-Versammlung

statt. Tagesordnung wird daselbst bekanntgegeben. Anfang 1/5 Uhr.

Sämtliche Mitglieder haben zu erscheinen. Der Vorstand.



Rindvieh-Versicherungs-Verein

General-Versammlung

Sonntag, den 6. Mai 1923, nachmittags 5 Uhr,

beim Wirt Menne, Nordstraße.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht, 1397

2. Vorstandsbericht,

3. Verschiedenes.

Es ladet ein Der Vorstand.

Spiel- u. Sportverein

Methler.

Sonntag, 6. Mai, nachmittags 3 Uhr:

Außerordentliche Generalversammlung

im Vereinslokal.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

1398 Der Vorstand.

Wer Kartoffel-

land bestellt hat,

muß sich sofort

noch mal melden.

Barenbräuker.

Aus gekämmtes

Damen-Haar

kauft 1098

W. Steinmann,

Damen-Salon,

Kamen,

Bahnstr.

Druck-

arbeiten

für Industrie, Handel,

Gewerbe und Private

als:

Adresskarten, Ein-

kelten, Prospekte,

Zirkulare, Kuverts,

Mitteilungen, Rech-

nungen, Briefbogen,

Preislisten, Wein-

und Speisekarten,

Einladungs-Karten,

Familien-Anzeigen,

Trauerbriefe usw.

Kamener Zeitung



Meiner werten Kundschaft und Gästen zur gest. Kenntnisnahme, dass ich laut polizeilicher Verfügung meine Lokalitäten bis zum 30. Mai um

9 Uhr abends

zu schließen habe.

Trotzdem werden mir meine Gäste das bisher bewiesene Wohlwollen bewahren. 1398

Heinrich Enselmann,
Restauration, Konditorei u. Café.

Dem Althändler Valentin Schwarz von hier, Nordenmauer 47, ist durch Verfügung vom heutigen Tage der Handel mit Knochen, Lappen und Metallteilen wegen Unzuverlässigkeit untersagt. 1401

Kamen, den 30. April 1923.

Die Polizei-Verwaltung.

Bilder-Rahmen

in allen Größen

und

Ausführungen

empfiehlt

Die Buchhandlung der

Kamener Zeitung.

Weststrasse 10.

Mädchen

für sofort gesucht. 1403

Franz W. Menne,

Berglamm, (Kasino).

Putzfrau

auf sofort gesucht. 1374

Hermann Grevel

Bahnstrasse 10.

Berkaufserin

für Kolonialwaren, die eine

aktive Leitung kann. Kautions-

muß gestellt werden. 1400

Franz Grundmann

Kamen, Linerstrasse 5.

Hofhund

zu verkaufen. 1394

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle der Kamener Zeitung.

Eine neue

Küchen-

Anrichte

zu verkaufen. 1395

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle der Kamener Zeitung.

Ein moderner

Sommer-

Anzug

mittl. Figur, 2 mal getragen,

preiswert zu verkaufen.

Seereierstrasse Nr. 19.



Henkel's-Pulver und Scheuerpulver,
für Haushalt, Gewerbe und Industrie

unentbehrlich.

Offizielle Verkäufer:

MEYER & CO., DUISBURG.